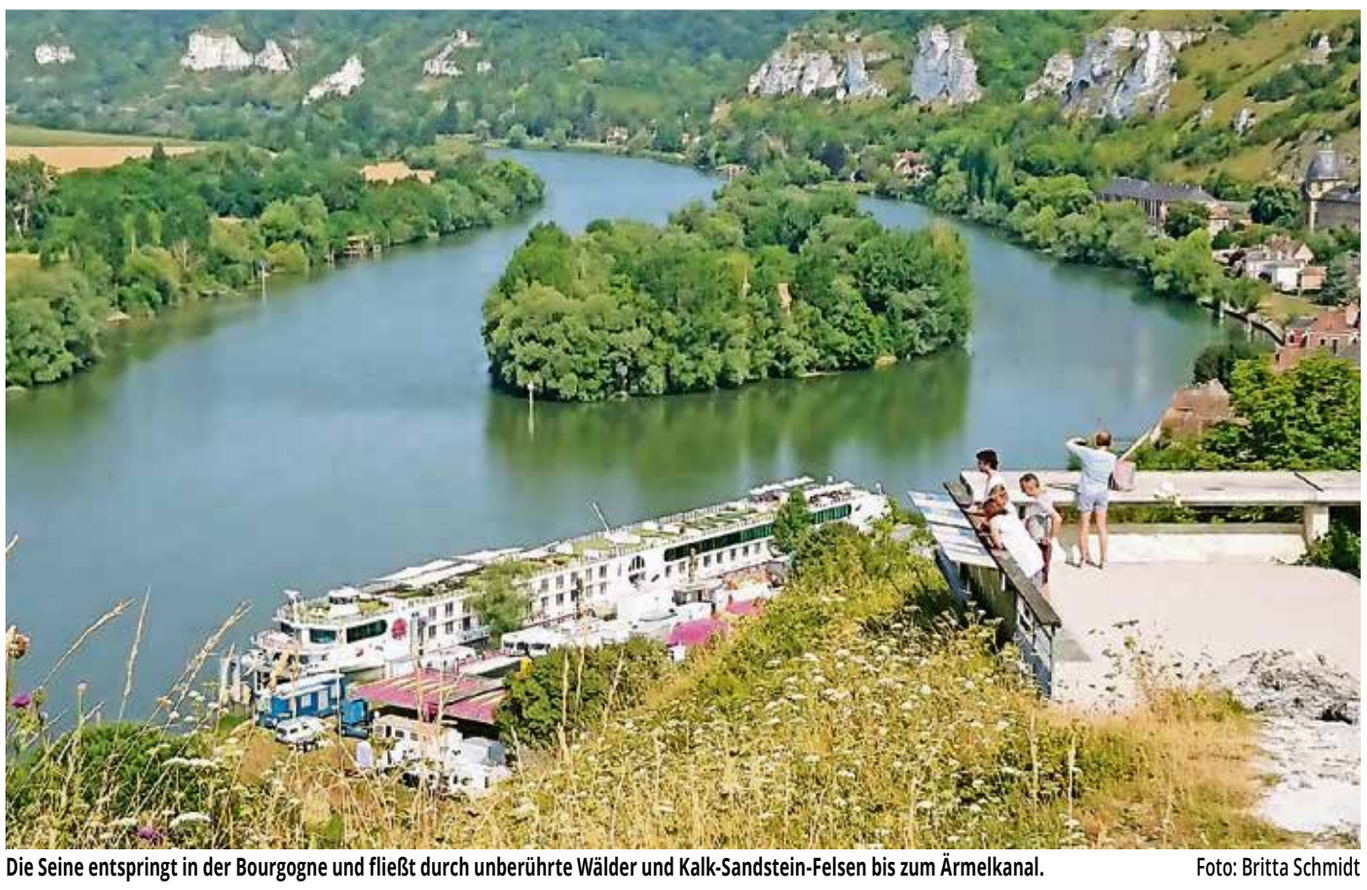

Die Seine entspringt in der Bourgogne und fließt durch unberührte Wälder und Kalk-Sandstein-Felsen bis zum Ärmelkanal. Foto: Britta Schmidt

Die Seine mit Schiff und Rad

Eine Radkreuzfahrt in die Normandie ist ein besonderes Erlebnis. Vor allem mit Start in Paris.

Von Britta Schmidt

Eine der schönsten Touren, die man ideal mit Paris verbinden kann, ist eine kombinierte Fluss- und Fahrradtour entlang der Seine. 13 Kilometer fließt die Seine durch die französische Hauptstadt mit ihrem regen Treiben vor allem auf der Champs-Élysées, die zu den berühmtesten Straßen der Welt zählt. Sie führt vom ebenso berühmten Museum Louvre bis zum Triumphbogen. Jeden Tag kommen etwa 300 000 Menschen auf die zwei Kilometer lange Prachtstraße. Sie flanieren an Palästen aus der Zeit des großen französischen Baumeisters Hausmann vorbei, stehen in langen Schlangen an, um in die Flagship-Stores von Gucci, Chanel und Co. hineingelassen zu werden oder sitzen in einem der vielen Straßencafés. Auf der fünfspurigen, schnurgeraden Straße herrscht von früh morgens bis spät abends starker Verkehr. Überqueren sollte man die Hauptverkehrsader dann nur unterirdisch. Doch einmal im Monat ist das anders: Jeden ersten Sonntag im Monat wird Frankreichs Hauptverkehrsader für Autos gesperrt und gehört den Fußgängern.

Eine Seine-Tour ist das ideale Kontrastprogramm

Der Kontrast zwischen den Seine-Ufern in Paris und denen in der Normandie könnte größer nicht sein, wenn der Fluss sich bis zum Ärmelkanal schlängelt. Weite Flussschleifen führen vorbei an reetgedeckten Bauerngehöften, Dörfern, die nur aus einem Dutzend Fachwerkhäusern und einer Kirche bestehen, sattgrünen Wiesen mit den berühmten weißen normannischen Kühen und dichte bewachsenen Hügeln. Es ist vor allem eine ländliche Idylle, an der das Flussschiff gemächlich vorbeizieht und die man mit dem Rad erkundet.

Rouen – die Hauptstadt der Normandie

In der ersten Nacht hat das Schiff die Ile de France verlassen und erreicht Rouen, die Hauptstadt der Normandie. Obwohl die Stadt von der Ozeanmündung weit entfernt liegt, ist sie eine Hafenstadt. Von der Anlegestelle am modernen Kai sind es nur ein paar Minuten bis in die bildschöne Altstadt. Wegen ihrer 2000 dicht gedrängten, bunten Fachwerkhäuser, unzähligen gotischen Kirchen, großbürgerlichen Wohnpaläste und Schlösser heißt Rouen auch „die Museumsstadt“. Mit dem E-Bike sind alle Sehenswürdigkeiten schnell erreicht, und man hat viel Zeit für Besichtigungen. Nicht zu übersehen ist die Kirche Notre-Dame de l’Assomption mit dem höchsten Kirchturm Frankreichs. Auf dem Marktplatz vor der Kathedrale wurde Frankreichs Nationalheldin, die Jungfrau von Orléans, verbrannt.

Ab Rouen wird der Fluss breit und die Landschaft lieblicher. Zauberhafte Orte wir Honfleur und Caudebec ziehen jährlich viele tausend Besucher an. Auch das mondäne Seebad Deauville ist nun nicht mehr weit. An Land stehen schon die E-Bikes bereit. An diesem Tag geht es auf der Route der romanischen Klöster bis zur Klosterruine von Jumièges. Zweimal wird dabei mit kleinen Autofähren die Seine überquert.

Nach Honfleur kamen einst die Maler

Nicht weit entfernt, im Département Calvados, liegt das Bilderbuchstädtchen Honfleur. Um das Wasserbecken des alten Hafens reihen sich herausgeputzte Fischerhäuser. Im Erdgeschoss sind Geschäfte und Restaurants untergebracht. Dann erstreckt sich das Künstlerdorf mit vielen kleinen Gassen einen Hügel hinauf. Im 19. Jahrhundert kamen Maler wie Courbet, Renoir und Cézanne nach Honfleur. Sie alle trafen sich in der Ferme St. Siméon, einem Bauernhof, der als eine der Geburtsstätte des Impressionismus gilt. Noch heute gibt es viele Ateliers, Antiquitätengeschäfte und natürlich Calvados, den berühmten französischen Apfelwein, der in der Region hergestellt wird.

In der Zwischenzeit ist das Schiff im Hafen von Vernon angekommen. Von der typischen französischen Kleinstadt bis nach Giverny ist es nur ein Katzensprung. Man radelt ein paar Kilometer auf einer ehemaligen Bahntrasse am Fluss entlang. Dort hat der französische Impressionist Claude Monet 43 Jahre gelebt. Sein Wohnhaus ist ein Museum. Dort sieht so aus, als hätte der Maler es gerade erst verlassen. Berühmter als sein Haus ist allerdings sein Garten. Monet hat ihn selbst angelegt und thematisch unterteilt. Zur einen Seite bunte Blumenbeete: Stockrosen, Kletterosen, Mohn, Tulpen, Margeriten, Kapuzinerkresse je nach Jahreszeit. Dabei ging es ihm vor allem um die Farben. Zur anderen Seite der wild wuchernde japanische Garten mit dem berühmten Seerosenteich. Jahrzehnte lang war der Künstler von seinen Seerosen so fasziniert, dass er sie immer wieder malte. Im Pariser Musée de l’Orangérie bilden acht seiner Bilder in einem eigenen Raum das Panorama dieses Seerosenteichs ab.

Die Autorin reiste mit Unterstützung von Gebeco.

SERVICE

INFORMATIONEN Die achttägige kombinierte Fluss-und Radreise entlang der Seine wird wieder von Mai bis Oktober 2019 angeboten und kostet ab 2295 Euro pro Person in einer Zwei-Bett-Außenkabine inklusive Vollpension und Flug- oder Bahnanreise ab/bis Paris. Individuelle Verlängerungsprogramme für Paris können dazu gebucht werden.
@ **www.gebeco.de**

HOTELTIPP Eine einzigartige Lage direkt an der Champs-Élysées hat das Hotel Barrière Le Fouquet’s. Zu buchen über
@ **www.LHW.com**

REISEFÜHRER Paris von Ralf Nestmeyer, Michael Müller Verlag, 16,90 Euro.

Immer mehr los auf dem Meer: Die neuen Kreuzfahrtschiffe

Die Reedereien stellen 2019 zahlreiche Neubauten in Dienst.

Von Michael Zehender

Die Zahl der Kreuzfahrtschiffe weltweit wächst und wächst. Im Jahr 2019 nimmt der Neubauboom noch weiter Fahrt auf. Viele neue Schiffe soll es geben. Eine Übersicht:

„Costa Smeralda“ und „Costa Venezia“ (Costa Crociere): Costa schickt gleich zwei neue Kreuzfahrtschiffe an den Start. Den Anfang macht die „Costa Venezia“ im März. Dabei handelt es sich um ein Schiff für den asiatischen Markt. Die Überführungsfahrt von Venedig nach Tokio ist aber auch für europäische Gäste buchbar. Die „Costa Smeralda“ wird das neue Flaggschiff der Reederei in Europa. Das LNG-betriebene Schiff mit mehr als 2600 Kabinen startet am 20. Oktober 2019 zu einer ersten Kreuzfahrt von Hamburg nach Savona.

„Norwegian Encore“ (Norwegian Cruise Line): Im November 2019 wird das Schwesterschiff der „Norwegian Bliss“ fertiggestellt. Sie wird nahezu baugleich sein – und damit wahrscheinlich auch eine spektakuläre Kartbahn bekommen. In der Premierensaison stehen siebentägige Reisen ab Miami in die östliche Karibik auf dem Programm.

Siebentägige Reisen in die östliche Karibik stehen in der Premierensaison der „Norwegian Enocre“ auf dem Programm. Foto: Norwegian Cruise Line/dpa-tmn

„Mein Schiff 2“ (Tui Cruises): Am 9. Februar tauft Tui Cruises seinen nächsten Neubau in Lissabon. Die Taufreise der baugleichen Schwester zur „Mein Schiff 1“ startet bereits am 3. Februar in Bremerhaven. Nach ersten Fahrten auf den Kanaren geht es dann für den Sommer ins westliche Mittelmeer. Die neue „Mein Schiff 2“ bietet Platz für 2894 Passagiere. Die derzeitige, alte „Mein Schiff 2“ wird in „Mein Schiff Herz“ umbenannt und bleibt vorerst in der Flotte.

„Roald Amundsen“ (Hurtigruten): Eigentlich sollte der Neubau schon 2018 in Dienst gestellt werden. Doch beim Bau gab es Verzögerungen. So wird jetzt mit einem Start 2019 gerechnet. Die „Roald Amundsen“ ist das weltweit erste Expeditionsschiff mit Hybrid-Technologie. Für die Passagiere gibt es an Bord unter anderem drei Restaurants, einen Fitness- und Wellnessbereich sowie eine Bar auf dem Oberdeck mit Whirl- und Infinity-Pool. Alle 265 Kabinen liegen außen.

„World Explorer“ (Nicko Cruises): Bislang ist Nicko Cruises vor allem Flusskreuzfahrt-Urlaubern ein Begriff. Nun steigt das Unternehmen in den Hochseekreuzfahrtmarkt ein – mit einem Schiff, das maximal 200 Passagiere fasst und sich im Luxussegment positioniert. Zunächst sind fünf Fahrtgebiete geplant: Nordland, Baltikum, Mittelmeer, Westeuropa sowie zwei Transatlantik-Routen. Gebaut wird die „World Explorer“ von der portugiesischen West-Sea-Werft. Auf Reisen gehen soll sie im Sommer 2019. Dank Hybrid-Antrieb kann sie teils elektrisch fahren.

„MSC Bellissima“ und „MSC Grandiosa“ (MSC): Am 2. März wird in Southampton mit der „MSC Bellissima“ das zweite Schiff der sogenannten Meraviglia-Klasse getauft. An Bord des 6334 Passagiere fassenden Schiffs gibt es einige Neuerungen. Dazu gehören beispielsweise mit dem „L‘Atelier Bistrot“ und dem „Market Street“ (Street Food) zwei neue Restaurants. Daneben soll es zwei neue Shows des Cirque du Soleil geben. Die „MSC Bellissima“ wird außerdem mit einem persönlichen Sprachassistenten ausgestattet. Die große Schwester der „MSC Bellissima“, die „MSC Grandiosa“, wird am 9. November in Hamburg getauft. Sie bietet 200 zusätzliche Kabinen. Die „MSC Bellissima“ fährt zunächst im westlichen Mittelmeer, bevor es dann in die Vereinigten Arabischen Emirate geht. Auch die „MSC Grandiosa“ fährt zunächst im westlichen Mittelmeer.

„Hanseatic nature“ und „Hanseatic inspiration“ (Hapag-Lloyd Cruises): Im April und im Oktober schickt Hapag-Lloyd Cruises die zwei neue Expeditionskreuzfahrtschiffe auf die Meere. Die baugleichen Schwestern bieten Platz für jeweils 230 Passagiere, bei Antarktisreisen und Spitzbergen-Umrundungen sind es 199 Gäste. Der große Anteil offener Deckfläche ist eine Besonderheit. Auf dem Sonnendeck gibt es zwei ausfahrbare gläserne Balkone, auf dem Vorschiff gelangen die Passagiere bis ganz an die Spitze des Schiffs. Geplant sind neben Reisen in Arktis und Antarktis – die Neubauten verfügen über die höchste Eisklasse für Passagierschiffe – auch Expeditionen auf dem Amazonas, in die chilenischen Fjorde oder in die Großen Seen Nordamerikas. Neben dem Hauptrestaurant und einem Bistro mit Innen- und Außenbereich gibt es jeweils ein Spezialitätenrestaurant: auf der „Hanseatic nature“ mit nordamerikanischer Küche, auf der „Hanseatic inspiration“ mit japanischem und peruanischem Einschlag.

„Le Bougainville“ und „Le Dumont d‘Urville“ (Ponant): Zwei weitere Expeditionsschiffe schickt Ponant 2019 an den Start: Im April die „Le Bougainville“, die zunächst im Mittelmeer und dann im Indischen Ozean unterwegs sein wird. Die „Le Dumont d‘Urville“ folgt im August. Sie kreuzt zunächst in der Ostsee. Beide Schiffe sind baugleich zu den anderen Schiffen der Ponant-Explorers-Serie. Höhepunkt ist eine Unterwasserlounge.

„Spectrum of the Seas“ (Royal Caribbean): Speziell für den asiatischen Markt entworfen ist das erste Schiff der neuen Quantum-Ultra-Klasse der Reederei. Es bietet Platz für 4246 Passagiere und erstmals bei Royal Caribbean einen exklusiven Suiten-Bereich, ähnlich wie auf vielen Schiffen bei MSC oder Norwegian Cruise Line. Gebaut wird die „Spectrum of the Seas“ in der Meyer Werft Papenburg. Die geplante Auslieferung ist im April 2019, ab Juni starten die Fahrten in Asien ab Shanghai.

„Celebrity Flora“ (Celebrity Cruises): Ausschließlich für die Erkundung der Galapagosinseln im Pazifik entworfen wurde der Neubau von Celebrity Cruises. Die Jungfernfahrt des 100-Passagiere-Schiffs ist für das Frühjahr geplant.